

Aus der Chronik des Franz Lachemeyer von 1847: „Bevor Hallenberg gegründet wurde, wohnten hier die Familien Pöllmann, Bange, Schnorbusch, Grusemann, Bonacker und Cronauge. Die Pöllmänner haben anfangs zu Oberliesen, hernach zu Hallenberg gewohnt, als es noch heidnisch gewesen.“

Als einer der Nachfahren dieser Gründungsväter begrüße ich eine Nachfahrin der Gründungsfamilien. Herzlich willkommen Frau Professor Annette Pöllmann aus Krefeld.

Begrüßen:

Freunde und Verwandten von Frau Pöllmann.

Schwester Frau Margarete Schumacher aus Iserlohn angereist - 93 Jahren.

Milly Friederes aus Luxemburg -2 Tage geholfen

Anita Pytz - Freundin seit 55 Jahren- wird auf Bitten von Frau Pöllmann singen

Presse

Freunde der kulturellen Veranstaltungen im Kump

Helfer aus dem Stadtrat und unsere Frauen

Bevor ich über unsere heutige Künstlerin spreche, möchte ich noch mal kurz über einige ihrer Vorfahren reden, denn der Name Pöllmann nimmt in unserer Stadtgeschichte breiten Raum ein.

Über den 1557 in Hallenberg geborenen Pastor Adam Pöllmann ist vermerkt, dass er der Reformation anhing, verheiratet war und mehrere Kinder hatte und das er geistliche Schauspiele geschrieben und mit der Jugend der Stadt aufgeführt hat. Vielleicht liegt hier sogar der Ursprung der Theateraktivitäten des Burschenvereins, die 1946 zur Gründung der Freilichtbühne führten.

Pastor Johann Bernhard Pöllmann stiftet 1666 die Doppelmadonna im Strahlenkranz die unserer Pfarrkirche hängt und 1677 die Freikanzel aus Sandstein an unserer Unterkirche.

Am bekanntesten ist Benediktinerpater Ansgar Pöllmann, der 1926 zum Ehrenbürger der Stadt Hallenberg ernannt wurde. Er wurde besonders durch seinen Streit mit Karl Mai bekannt, denn er in katholischen Zeitschriften heftig angegriffen hat. Viele Abhandlungen im Internet zu lesen. Für Hallenberg hat er eine große Bedeutung, denn Pater Ansgar Pöllmann hat 1931 die Gründungsgeschichte unserer Stadt aufgeschrieben und ein weiteres Buch über „Unsere liebe Frau von Merklingshausen“ verfasst. Er entdeckte das Gnadenbild wieder und begründet damit unsere Marienwallfahrt neu.

Damit kommen wir zu einem weiteren bekannten Spross der Familie Pöllmann. Zu Frau Prof. Anette Pöllmann.

Wir haben uns im letzten Jahr kennengelernt, als Frau Pöllmann die Chronik ihrer Familie unserem Stadtarchiv geschenkt hat. Dabei habe ich erfahren, dass Frau Pöllmann nicht nur seit vielen Jahren Aquarelle malt, sondern auf ein sehr erfolgreiches Künstlerleben zurückblicken kann.

Wenn man den Namen Annette Pöllmann in Google eingibt, erhält man viele Artikel und Berichte über ihr Wirken und Leben und immer wieder taucht dabei der Begriff „Pionierin der Seidenmalerei“ auf.

Frau Pöllmann wurde 1926 zwar nicht in Hallenberg, aber im westfälischen Iserlohn geboren. Neben einer musikalischen Ausbildung bekamen die Kinder im Elternhaus auch Anregungen zum gestalterischen Schaffen.

So erschien bereits in ihrer Abiturzeitung über Annette Pöllmann ein charakterisierender Zweizeiler. „Geschickt bringt sie auf das Papier, Köpfe, Blumen, Fabeltier.“

Dennoch sah ihr Studiumswunsch mit Französisch und Mathematik etwas anders aus. Doch an den entsprechenden Universitäten gab man den Kriegsheimkehrern den Vorzug und lehnte die junge Frau ab.

So war sie ganz glücklich, als eine Freundin ihr von Krefeld erzählte. „Da gibt es was mit Zeichnen.“ Gemeint war die Textilingenienschule mit ihrer Abteilung für Textilkunst. Hier gab es die verschiedenen Klassen, in denen Druck- und Webgestaltung, Modezeichnen, Entwurf und Grafik gelehrt wurde.

Sie wurde aufgenommen und nach der zweijährigen Ausbildung wurde ihr der Besuch der Meisterklasse bei Georg Muche, dem früheren Bauhauslehrer, empfohlen.

Mit dessen Diplom in der Tasche bewarb sie sich bei verschiedenen Unternehmen, fand auf Anhieb jedoch nichts. Sie war den Unternehmen zu avantgardistisch. Ihre Entwürfe ließen sich nicht verkaufen, wurde gesagt. Die Zeichnungen seien zu abstrakt, die Farbzusammenstellungen zu mutig.

So entschloss sie sich zu einem Studienaufenthalt in der Schweiz, um ihre Französisch-Kenntnisse zu vervollständigen.

Nach 2 Jahren kehrte sie nach Iserlohn zurück und arbeitete zunächst als Auslandskorrespondentin einer Metallwarenfabrik. Dann bewarb sie sich bei der Firma Heinrich Harbig in Herdecke, die Dekorations- und Kleiderstoffe herstellte und immer wieder mit deutschen Künstlern zusammen arbeitete. Dort arbeiteten allein 30 Angestellte im Musteratelier. 3 von ihnen entwarfen neue Muster. Zu ihnen gehörte nun Annette Pöllmann, die mit Begeisterung an die Arbeit ging. Begeistert war sie vor allem, wenn sie bei ihren Reisen im In- und Ausland immer häufiger Kleider und Röcke sah, deren Dessins von ihr entworfen worden war.

Im Jahr 1961 schob sie ihre Pariser Zeit ein. 6 Monate entwarf sie hier Dekorations- und Kleiderstoffe. Dort lernte sie zum ersten mal Seidenmalerei kennen und war völlig fasziniert von diesem neuen Verfahren.

Die neue Farbe und die neue Technik hatte sie im Gepäck, als sie im Sommer 1961 an ihren alten Arbeitsplatz zurückkehrte. Doch sie blieb nicht lange, denn in Krefeld war eine Leitungsstelle an der Textilingenienschule ausgeschrieben. Eine Stelle, die Annette Pöllmann im März 1962 antrat. Zeichnen, malen, Entwurf- und Farbgebung waren die Fächer, die Annette Pöllmann unterrichtete. Und natürlich wurde die Seidenmalerei in den Unterricht integriert.

Anfang der 70er Jahre wurde die Fachhochschule Niederrhein mit 8 Fachbereichen gegründet. Auch die Textilingenieurschule wurde angegliedert und nach Mönchengladbach verlegt.

Annette Pöllmann machte den Umzug ihres Arbeitsplatzes mit und arbeitete weiterhin in der Textilgestaltung nun als Professorin. Gleichzeitig begann sie ein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf und belegte freie Grafik bei Professor Sackenheim.

Die Ergebnisse flossen natürlich in ihre Lehrveranstaltungen mit ein, waren aber auch wertvoll für die eigene künstlerische Weiterentwicklung, die konzentriert weiterverfolgt wurde.

Seit ihrer Pensionierung im Jahr 1988 kann sie sich nun ganz der künstlerischen Arbeit widmen. Neben der Seidenmalerei gilt ihre Liebe dabei dem Aquarell. Auf den häufigen Reisen lässt sie sich inspirieren. In Skizzenbüchern wird alles festgehalten und die schnell hingeworfenen bildhaften Notizen werden zu Hause im Atelier in farblich fein ausgewogene Aquarelle umgesetzt, auf Seide bemalt oder in kleine Collagen verwandelt.

Die Werke von Frau Pöllmann waren schon in vielen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen. Im Textilmuseum Tilberg in den Niederlanden, im Kunsthistorischen Museum Osnabrück, in Lyon, in Luxemburg und in Südkorea zu sehen sowie in mehreren Galerien in Deutschland.

Frau Pöllmann hat mir bei einem Vorgespräch erzählt, dass sie sich sehr freut, in der Stadt ihrer Väter und an dieser ehrwürdigen Stelle, an der so viele ihrer Vorfahren gewirkt haben, ausstellen zu können.

Umgekehrt freuen wir Hallenberger uns auf ihre Ausstellung. Der Name Pöllmann ist auch heute noch ein sehr bekannter Name in Hallenberg. Von daher ist diese Ausstellung auch eine Spurensuche in der Geschichte unserer Stadt.

Derzeit leben 15 männliche und 15 weibliche Pöllmänner in Hallenberg. Und das die Pöllmänner sich immer für ihre Stadt interessiert haben und einsetzen, das sieht man auch daran, dass zwei unserer Stadtführer, Hermann und Michael Pöllmann sind. Die beiden werden in den nächsten vier Wochen allen Besuchern nicht nur unsere Stadt und den Kump, sondern auch die Ausstellung von Anette Pöllmann zeigen können.

Ich wünsche der Ausstellung viele Besucher und Ihnen Frau Pöllmann weiterhin viel Spaß an ihrem schönen Hobby und eine schöne Zeit in Hallenberg..